

lichsten waren vielleicht die „konkreten Vorschläge“ des Redners. Im ersten Teil seiner Rede bewies er seinen Zuhörern, daß die Arbeiterregierung in zwei Jahren England zugrunde gerichtet habe; im zweiten forderte er energisch die Wähler auf, für MacDonald zu stimmen, d. h. für einen Menschen, der diese zwei Jahre an der Spitze eben dieser Arbeiter-Regierung stand. Es schien mir zuerst, daß Churchill sich entweder über MacDonald oder über seine Zuhörer lustig machte. Er hätte doch einfach von der Nationalen Regierung sprechen können, ohne einen Namen zu nennen. Er hätte, schlimmstenfalls, MacDonald und Snowden, als reuige Sünder, verschlucken können. Aber seine Rede war ganz anders aufgebaut. Es kam so heraus, daß die ganzen zwei Jahre der garstige *Henderson* über England regiert habe — *MacDonald* und *Snowden* wären hier aber ganz unbeteiligt gewesen; von ihnen sei Churchill ganz begeistert. Dabei strahlten seine Augen voll aufrichtigster Überzeugung.

Ein Demagoge? Ich weiß nicht, was ein Demagoge ist: es ist schwer, den exakten Sinn dieses Begriffs zu bestimmen. Wenn aber ein „Demagoge“, so doch ein selten aufrichtiger. Churchill ging sein Leben lang aus einem Lager in das andere über und war stets tief von seiner Gerechtigkeit überzeugt. So auch der Herzog Marlborough, sein berühmter Vorfahr. Mirabeau sagte von Robespierre: „Dieser Mensch ist sehr gefährlich: er glaubt wirklich an alles, was er sagt.“ Der zynische Ausspruch des französischen Revolutionärs paßt ganz besonders gut auf Churchill, den am wenigsten zynischen aller Menschen. In diesem alten, erprobten Politiker, im glänzenden Redner und begabten Schriftsteller steckt auch ein harmloser Leser der *Daily Mail*. In einem Aufsatz dieser Zeitung forderte er unlängst *MacDonald*, *Baldwin* und *Lloyd George* auf, sich zusammensetzen, sich zu überlegen und eine Entscheidung zu treffen, was mit England zu geschehen habe. „Nur sie drei sind von allen jetzt lebenden Engländern Ministerpräsidenten gewesen. Sie mögen auch beschließen, was wir tun sollen. Wir alle werden gehorchen“, schrieb Churchill. Zugegeben: MacDonald ist ein bedeutender Mensch, Baldwin ebenfalls, und trotzdem, warum denn ein solcher Gehorsam? In Frankreich würde es keinem Politiker (auch von geringerem Rang wie Churchill) in den Kopf kommen, den Herren Steeg, François, Marsal oder Chautemps zu gehorchen oder zum Gehorsam ihnen gegenüber aufzufordern, mit der Begründung, daß sie einst den Posten eines Ministerpräsidenten bekleidet haben.

Nein, es wird keinen Diktator Churchill geben.

*

Eine andere Versammlung, nicht in Ilford, sondern in London. Sie wird von *Lord Beaverbrook* veranstaltet.

Wer regiert England? Natürlich das frei gewählte Parlament. Aber in einem gewissen Sinne — etwa in dem Sinne, wie der Zar Nikolaus I. von Rußland sagte, daß es von dreißigtausend Bürovorstehern regiert würde — kann man sagen, daß England von drei Menschen regiert wird: *Lord Rothermere*, *Lord Beaverbrook* und *Sir William Berry*. Ihnen gehören drei kolossale Zeitungstruste. Außerhalb